



DEUTSCHE
KRANKENHAUS
GESELLSCHAFT

Deutsche Krankenhausgesellschaft DKG

Verband der Hersteller von IT-Lösungen für das Gesundheitswesen VHitG

Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik Fraunhofer ISST

Telematik-Konformität

Profil Versichertenstammdaten

Teil A

normativ

Version: 2008-05-07

7. Mai 2008

Status: in Abstimmung

Kategorie: Entwurf zur Abstimmung bis 28. Mai 2008

Verteiler: Mitgliedsbereich

Inhaltsverzeichnis

Teil A Konformitätsteil	5
1 Einführung	5
1.1 Gegenstand des Profils.....	5
1.2 Abgrenzung	5
1.3 Freigabe-Relevanz für gematik-Releases.....	6
2 Anwendungsfälle Versichertenstammdaten	7
2.1 Zielsetzung der Anwendung	7
2.2 Klassenmodell Versichertenstammdaten (informativ)	8
2.3 Versichertenstammdaten von der eGK übernehmen	9
2.3.1 Release 0: „VSD lesen“	10
2.3.2 Release 1: „ReadVSD“ ohne Netzzugang/Aktualisierungsanfrage	11
2.3.3 ab Release 2: „ReadVSD“ mit Netzzugang und Aktualisierungsanfrage	13
2.3.4 Sonderfall: Versichertenstammdaten von der KVK übernehmen	15
3 Konformitätsanforderungen für Versichertenstammdaten	17
4 Mitgeltende Unterlagen	18

Verzeichnis der Tabellen

Tab. 1: Anwendungsfall Versichertenstammdaten der eGK übernehmen.....	9
Tab. 2: Fehlermeldungen in Release 0 zu VSD lesen	11
Tab. 3: Fehlermeldungen ab Release 1 zu VSD lesen	12
Tab. 4: Fehlermeldungen ab Release 2 zu VSD nach Aktualisierungsanfrage lesen	14
Tab. 5: Anwendungsfall Versichertenstammdaten der KVK übernehmen.....	15
Tab. 6: Fehlermeldungen in Release 0 zu VSD von KVK übernehmen	16
Tab. 7: Fehlermeldungen in Release 1 zu VSD von KVK übernehmen	16
Tab. 8: Konformitätsanforderungen für Versichertenstammdaten	17

Verzeichnis der Abbildungen:

Abb. 1: Übersicht Profile.....	6
Abb. 2: Klassenmodell VSD	8
Abb. 3: Sequenzdiagramm Release 0: VSD von eGK ohne Authentisierung lesen	10
Abb. 4: Sequenzdiagramm ab Release 1: VSD von eGK lesen	11
Abb. 5: Sequenzdiagramm ab Release 2: VSD nach Aktualisierungsanfrage von eGK lesen.....	13
Abb. 6: Sequenzdiagramm Release 0: VSD von KVK lesen	15
Abb. 7: Sequenzdiagramm Release 1: VSD von KVK lesen	15

Dokumentenhistorie

Version 2008-05-05 Entwurf zur Kommentierung bis 28. Mai 2008

Hinweis

Obwohl diese Publikation mit größter Sorgfalt erstellt wurde, können die Herausgeber und Autoren keinerlei Haftung für direkte oder indirekte Nachteile übernehmen, welche durch die Anwendung bzw. Nutzung dieser Spezifikation entstehen könnten.

Teil A Konformitätsteil

1 Einführung

Die Spezifikationen der gematik zur Einführung der elektronischen Gesundheitskarte haben die Architekturanforderungen, Sicherheitsanforderungen und Anforderungen an Fachanwendungen und benötigte Komponenten und Dienste (Telematikinfrastruktur) zum Gegenstand. Sie enthalten auch Vorgaben für die Primärsysteme bei den Leistungserbringern. Die gematik besitzt allerdings keine Zuständigkeit für die Primärsysteme im Sinne einer Prüf- und Zulassungsberechtigung.

Für die telematikkonforme Anpassung und Nutzung der Primärsysteme sind die jeweiligen Sektoren verantwortlich; für den Krankenhausbereich liegt die Zuständigkeit bei der Deutschen Krankenhausgesellschaft. In Umsetzung dieser Zuständigkeit hat die DKG gemeinsam mit VHiG und Fraunhofer ISST die Ausarbeitung von „Telematik-Konformitätsprofilen“ übernommen.

Die Konformitätsprofile fassen die Anforderungen der Telematik für den Krankenhausbereich zusammen und definieren daraus abgeleitete Konformitätsanforderungen an Primärsysteme im Krankenhaus. Sie dienen als Referenz für Hersteller von Softwarelösungen. Hersteller können die Konformität einer Software durch akkreditierte Prüfstellen prüfen und bestätigen lassen.

Die Konformitätsprofile sollen grundsätzlich zweistufig ausgelegt werden:

1. **Stufe 1** dient dazu, die Anforderungen an die Telematikkonformität mit Bezugnahme auf die jeweils maßgeblichen Festlegungen der gematik zu beschreiben und festzulegen. Die Erfüllung der Stufe 1-Konformität ermöglicht eine Freigabe des Primärsystems für die im Konformitätsprofil definierte eGK-Anwendung.
2. **Stufe 2** dient ergänzend dazu, die für die Stufe 1-Lösung in Betracht kommenden Standards zu beschreiben und ihre Berücksichtigung z.B. in den konkreten Daten- und Nachrichtenformaten festzulegen. Als Standards kommen insbesondere die von IHE (Integrating the Healthcare Enterprise) im IT Infrastructure Technical Framework entwickelten Integrationsprofile und die im Projekt „Elektronische Fallakten (eFA)“ mit der Industrie abgestimmten Spezifikationen in Betracht.

Das vorliegende Konformitätsprofil umfasst zunächst nur die Anforderungen der Stufe 1.

1.1 Gegenstand des Profils

Das vorliegende Konformitätsprofil stellt eine krankenhausspezifische Profilierung für die eGK-Anwendung **Versichertenstammdaten (VSD)** dar. Es unterteilt sich in einen normativen Teil A (Konformitätsteil, dieses Dokument) und einen informativen Teil B.

1.2 Abgrenzung

Dieses Konformitätsprofil adressiert ausschließlich Anforderungen an in Krankenhäusern eingesetzte Softwaresysteme, die über eine elektronische Gesundheitskarte vermittelte Daten verarbeiten. Vorgaben zum Betrieb dieser Systeme sind nicht Gegenstand dieses Profils. Hier sind ggf. weiterreichende Regelungen – z. B. im Rahmen einer Policy – zu treffen.

1.3 Freigabe-Relevanz für gematik-Releases

Dieses Konformitätsprofil ist relevant für Primärsystem-Freigaben für folgende Releases:

- [R0.5.x]: Flächendeckende Ausbringung der eGK ohne Netzzugang mit Anpassung und Freigabe der Primärsysteme in 2008

Es enthält auch Informationen und Vorgaben, für die folgenden Releases 1 bis 3 und den Regelbetrieb ab Freigabe der Anwendung *Versichertenstammdaten*, die im weiteren Verlauf fortgeschrieben werden.

Für das Release 0.5 ist neben dem Profil *Versichertenstammdaten* das Dokument „Verfahrensbeschreibung“ maßgeblich.

	§ 291 a				
	Release 0.5	Release 1	Release 2	Release 3	eFallakte (eFA)
Verfahrensbeschreibung	+				
Systemkonfiguration			○		○
Systemprotokollierung					
Identitätsmanagement & Authentisierung			○		○
Berechtigungsmanagement (Policy Enforcement Point, Policy Access Point)			○		○
Zugriffsprotokollierung (Audit Trail)			○		○
Versichertenstammdaten	+				
Notfalldaten					
Verordnungsdaten					
Daten zur Prüfung der Arzneimitteltherapiesicherheit					
Nutzungsmuster eGK-Daten					
eFA-Client, ...					○

Stufe 1 (gematik) Stufe 2 (Standards: eFA, IHE, ...)

Abb. 1: Übersicht Profile

2 Anwendungsfälle Versichertenstammdaten

2.1 Zielsetzung der Anwendung

Die Versichertenstammdaten umfassen folgende Informationen auf der eGK:

1. Persönliche Versichertendaten (siehe: Teil B, 1.4)
2. Allgemeine Versicherungsdaten (siehe: Teil B, 1.4)
3. Geschützte Versichertendaten (siehe: Teil B, 1.4)

Die Versichertenstammdaten werden vom Krankenhaus benötigt, um bei Inanspruchnahme von Leistungen

1. den oder die Zahlungspflichtigen für die Abrechnung erbrachter Leistungen festzustellen,
2. eine eindeutige Zuordnung von Leistungsanforderungen und erbrachten Leistungen, einschließlich von Leistungen aus vorangegangenen Behandlungsepisoden, vorzunehmen,
3. die Berechtigung zur Inanspruchnahme vertragsärztlicher Leistungen festzustellen.

Verfügt der Versicherte noch nicht über eine eGK, werden die Versichertenstammdaten der KVK herangezogen.

Für das Lesen der Versichertenstammdaten besteht die Einschränkung, dass geschützte VSD nur durch eine HPC-Karte (HBA oder SMC-B mit Profil 2 bis 8) gelesen werden können. In einer Übergangszeit wird für das Release 0 ~~und Release 1~~ das Lesen der geschützten VSD generell ermöglicht, indem diese Daten zusätzlich in die Datei EF.VD kopiert werden [gemeGK_Fach, S. 10].

2.2 Klassenmodell Versichertenstammdaten (informativ)

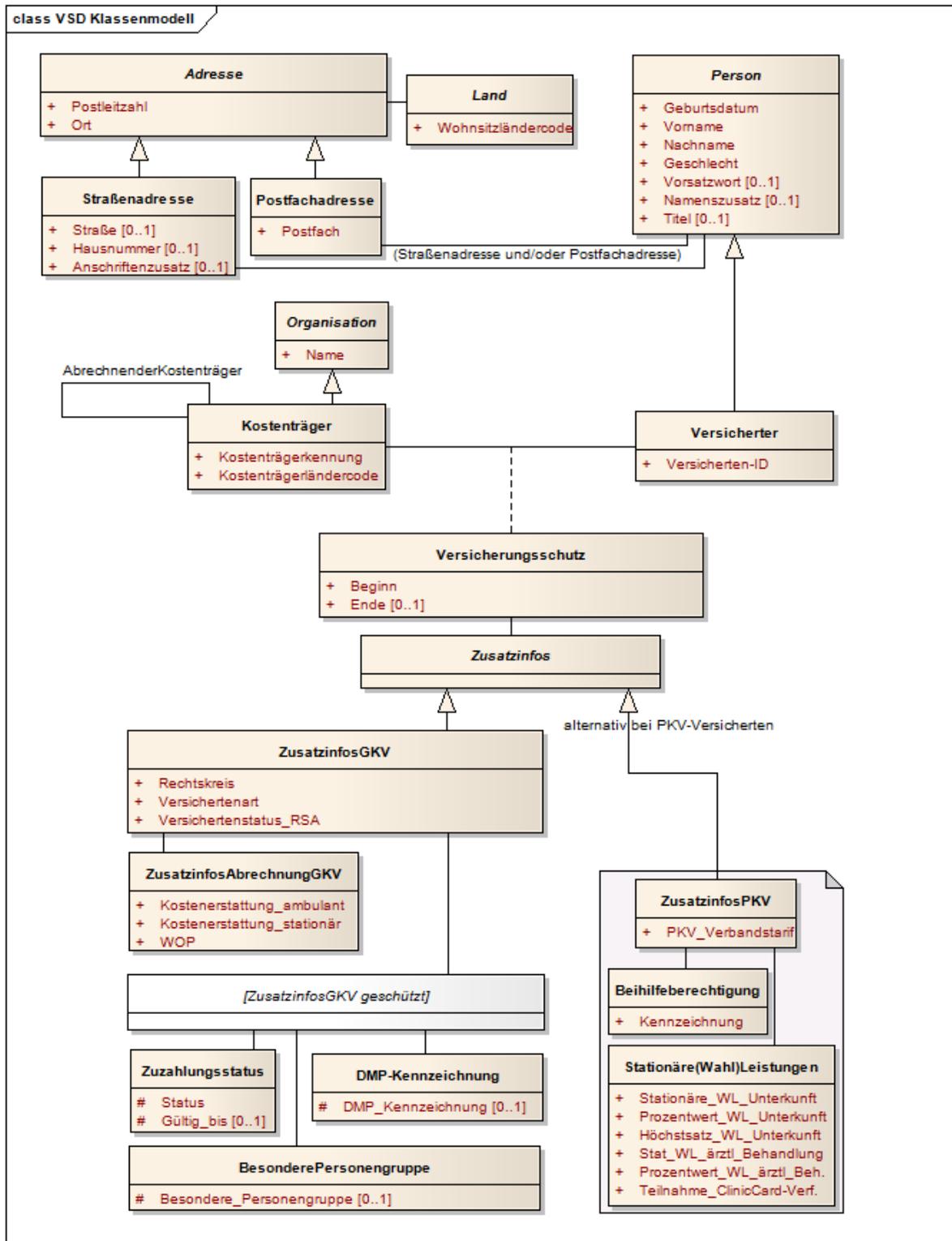


Abb. 2: Klassenmodell VSD

Das „Infomodell“ der gematik wurde bei folgenden Klassen modifiziert:

[Adresse]: Attribut Wohnsitzländercode zu eigener Klasse [Land]

[Versicherter]: Attribute Geburtsdatum und Geschlecht und Zuordnung der Adressen zu Person

Zuordnung der Zusatzinfos von Versicherter zu Versicherungsschutz

[Stationäre(Wahl)Leistungen] Klassenname geändert, Attributbezeichnungen gekürzt

neu: abstrakte Klasse [ZusatzinfosGKV geschützt]

2.3 Versichertenstammdaten von der eGK übernehmen

In diesem Kapitel werden das Lesen und ggf. Aktualisieren der Versichertenstammdaten von der eGK für die verschiedenen Release-Stufen beschrieben. Als lediglich für einen Übergangszeit relevanter Sonderfall wird das Lesen der Stammdaten von der KVK dargestellt.

Zu den Inhalten/Elementen der XML-Dateien für Versichertenstammdaten siehe auch Teil B.

Tab. 1: Anwendungsfall Versichertenstammdaten der eGK übernehmen

Name	VSD der eGK übernehmen (lesen und ggf. aktualisieren)
Beschreibung	Die Versichertenstammdaten der eGK werden gelesen, in das Primärsystem übernommen und am Arbeitsplatz des Anwenders dargestellt
Anwendungsumfeld	Leistungsbereiche des Krankenhauses für stationäre und ambulante Patienten, einschließlich Notfallpatienten
Beteiligte Anwender	Personal an zentralen oder dezentralen Patientenaufnahme-Arbeitsplätzen Personal in Pflege- und Funktionsbereichen
Vorbedingungen	Die eGK ist dem Patienten zugeordnet (in der Regel anhand des Lichtbilds).
ab Release 0	Das Kartenterminal ist lokal am EDV-Arbeitsplatz angebunden und betriebsbereit. Die eGK ist in das Kartenterminal gesteckt und lesbar. Die ICCSN der eGK ist dem Primärsystem (bei der Karteninitialisierung) übergeben.
ab Release 1	Die Vorbedingungen von Release 0 sind mit folgender Ausnahme erfüllt: das Kartenterminal ist über das Netzwerk und den Anwendungskonnektor angebunden. Die zugehörige Institutionsidentität (SMC-B) ist freigeschaltet. Der Anwendungskonnektor und das Kartenterminal sind betriebsbereit. Das Primärsystem ist für Ereignisdienstmeldungen des Anwendungskonnektors eingeschrieben.
ab Release 2	Die Vorbedingungen von Release 1 sind erfüllt. Der Netzkonnektor ist betriebsbereit und eine VPN-Verbindung zur Telematikinfrastruktur besteht.
Standardablauf	1. Programmaufruf eGK-Daten einlesen(VSD) Das Primärsystem ermöglicht berechtigten Anwendern den Programmaufruf.
	2. ReadVSD Das Primärsystem kommuniziert mit den vorhandenen Komponenten, damit die Versichertenstammdaten von der eGK gelesen werden. <i>Zu Einzelheiten der Releases 0, 1 und 2 siehe unten</i>
	3. VSD übernehmen Das Primärsystem übernimmt die Versichertenstammdaten entsprechend seinem Datenmodell und zeigt sie dem Anwender an.
ab Release 1	4. Protokollierung Das Primärsystem protokolliert das Lesen der VSD oder die Fehlermeldung, die einen Abbruch ausgelöst hat.
Nachbedingungen	Die aktuellen VSD stehen im Primärsystem für die weitere Nutzung zur Verfügung.

2.3.1 Release 0: „VSD lesen“

Das Primärsystem sendet über seine Kartenterminal-Schnittstelle (CT-API) die zum Lesen der VSD erforderlichen Aufrufe an das Kartenterminal.

Der Status-Flag der Datei EF.StatusVD wird ausgewertet: bei „1“ wird das Lesen mit einer Fehlermeldung abgebrochen, bei „0“ werden die Dateien EF.PD und EF.VD (mit den geschützten Versichertendaten GVD) gelesen. EF.VD wird mittels der Offsets in die VD- und GVD Struktur extrahiert.

Die Strukturen PD, VD und GVD werden entpackt, die Version und Struktur der XML-Dateien und das Format der Versicherten-ID ([A-Z]99999999) werden geprüft. Ergeben diese Prüfungen einen Fehler, erfolgt ein Abbruch. Die Elemente der XML-Dateien (siehe Teil B) werden anschließend geprüft und ggf. mit einem Hinweis auf fehlerhafte Elementinhalte angezeigt.

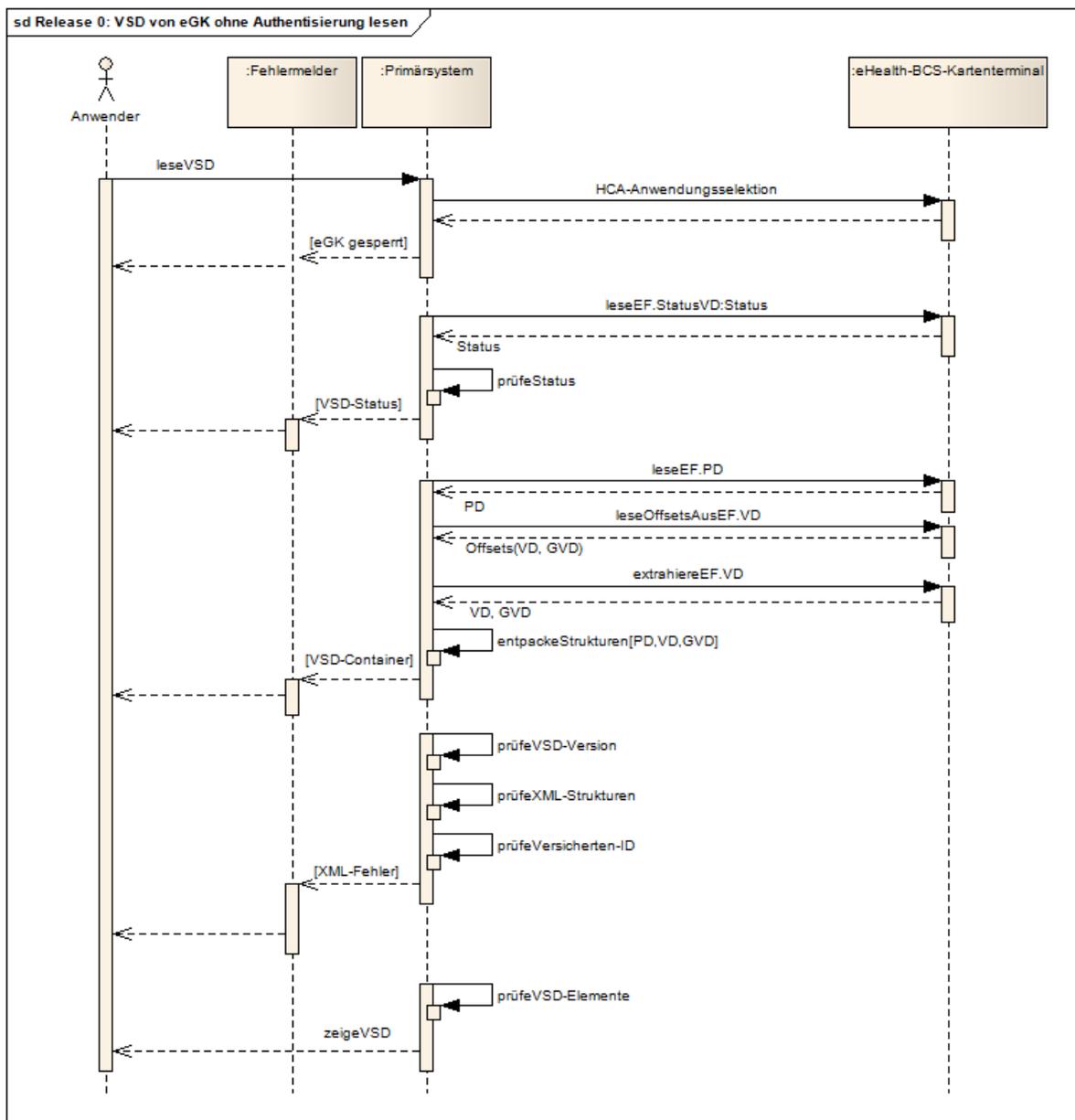


Abb. 3: Sequenzdiagramm Release 0: VSD von eGK ohne Authentisierung lesen

Tab. 2: Fehlermeldungen in Release 0 zu VSD lesen

Kode	Fehlertext	auslösende Bedingung
tbd	eGK ist gesperrt	HCA-Container gesperrt
tbd	VSD-Status-fehlerhaft	Lesen des Status-Containers gescheitert oder Status-Flag ungültig
tbd	Lesen der VSD gescheitert	Lesen oder entkomprimieren der PD oder VD gescheitert
tbd	VSD nicht anzeigbar	VSD mit fehlerhafter Struktur, falscher-Version oder falschem Versicherten-ID-Format
tbd	VSD-Element fehlerhaft	Hinweis auf nicht fatalen Fehler bei einem Element

2.3.2 Release 1: „ReadVSD“ ohne Netzzugang/Aktualisierungsanfrage

Primärsystemaufruf (SOAP-Request) ReadVSD an den Anwendungskonnektor, der mit dem entpackten Inhalt der VSD-Container (PD, VD und GVD) und dem VSD-Status antwortet. Die geschützten Versichertendaten werden aus EF.GVD bereitgestellt.

Die Konnektor-Rückgabe (SOAP-Antwort mit VSD_XML oder Fehlermeldung) wird vom Primärsystem verarbeitet und der dabei base64-kodierte VSD-Container-Inhalt dekodiert, auf Schemakonformität der XML-Struktur, die Version und das Format der Versicherten-ID ([A-Z]99999999) geprüft. Ergeben diese Prüfungen einen Fehler, erfolgt ein Abbruch. Die Elemente der XML-Dateien (siehe Teil B) werden danach geprüft und ggf. mit einem Hinweis auf fehlerhafte Elementinhalte angezeigt. Das Lesen der VSD wird protokolliert.

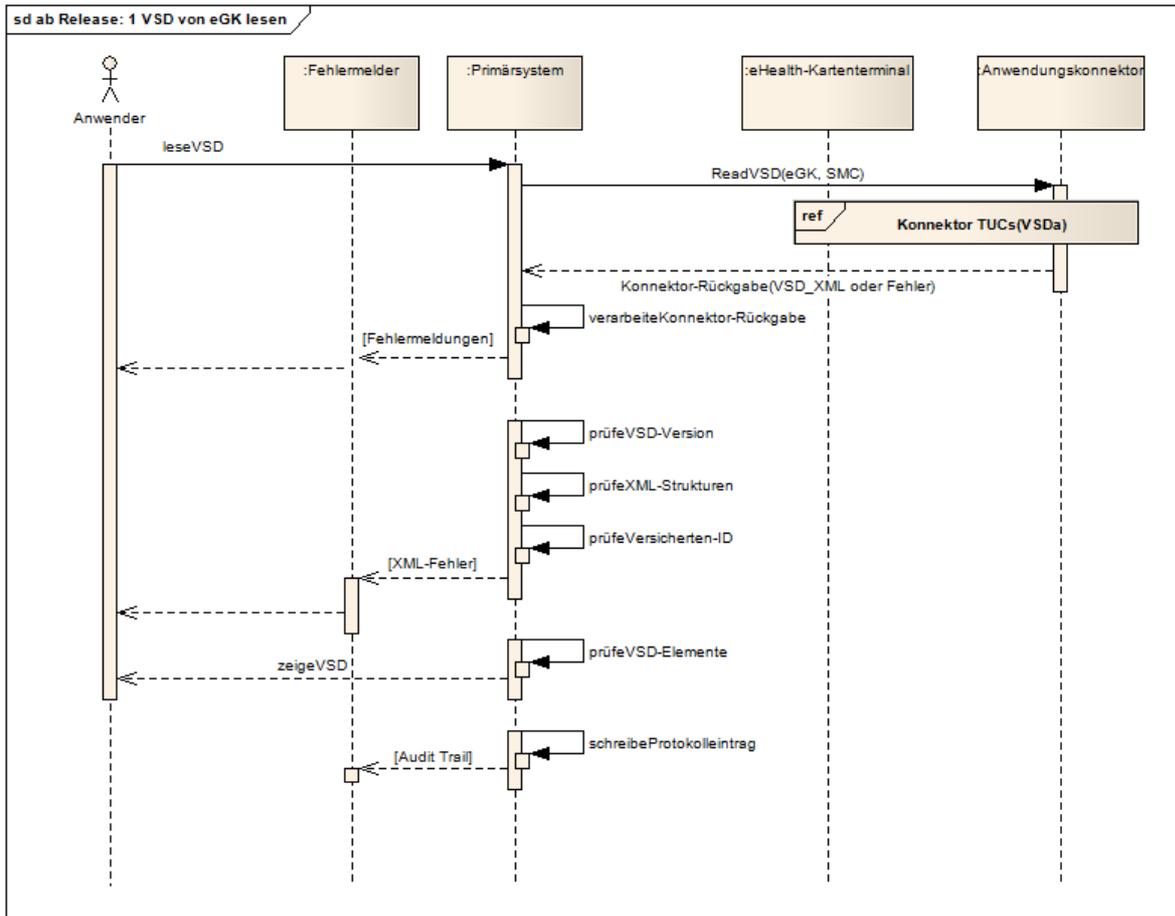


Abb. 4: Sequenzdiagramm ab Release 1: VSD von eGK lesen

Tab. 3: Fehlermeldungen ab Release 1 zu VSD lesen

Kode	Fehlertext	auslösende Bedingung
Fehlermeldungen von Komponenten (eGK, Kartenterminal, Anwendungskonnektor)		
Die Fehlermeldungen, z.B. Nichtverfügbarkeit, werden im Profil Systemkonfiguration aufgeführt.		
Fachliche Fehlermeldungen des Konnektors		
3001	VSD ungültig/nicht konsistent	Status-Flag ungültig
3002	Status-Container defekt	Lesen des Status-Containers gescheitert
3004	C2C Authentisierung schlug fehl	C2C-Authentisierung SMC/HBA – eGK bzgl. DF.HCA gescheitert.
3005	Lesen der Versichertendaten gescheitert	Lesen PD gescheitert
3006	Lesen der Versicherungsdaten gescheitert	Lesen VD gescheitert
3007	Lesen der geschützten Versichertendaten gescheitert	Lesen GVD gescheitert
3008	Verarbeiten der Versichertendaten gescheitert	Entkomprimieren des PD-Inhalts gescheitert
3009	Verarbeiten der Versicherungsdaten gescheitert	Entkomprimieren des VD-Inhalts gescheitert
3010	Verarbeiten der geschützten Versichertendaten gescheitert	Entkomprimieren des GVD-Inhalts gescheitert
3011	Erstellen des VSD Satzes nicht möglich.	Erzeugen der Gesamtergebnisstruktur gescheitert
3012	Protokollierung nicht möglich	Protokollierung [auf eGK] gescheitert
Fehlermeldungen des Primärsystems		
tbd	SOAP-Antwort fehlerhaft	Fehler in SOAP-Antwort des Konnektors, z.B. base64-Dekodierung von VSD_XML gescheitert
tbd	VSD nicht anzeigbar	VSD mit fehlerhafter Struktur, falscher Version oder falschem Versicherten-ID-Format
tbd	VSD-Element fehlerhaft	Hinweis auf nicht fatalen Fehler bei einem Element

Eine Auflistung der Standardfehlercodes des Konnektors, auf die die Implementierungen der Fachanwendungen möglichst zurückgreifen sollen, ist in gemSpec_Kon enthalten.

Alle aufgeführten Fehlermeldungen müssen in das interne Audit-Protokoll oder, falls keine identifizierenden Daten zu der eGK (ICCSN) gelesen werden konnten, in das Systemprotokoll geschrieben werden.

Nachrichtlich: Protokollierung (Audit Trail) ab Release 1

In dem internen Protokoll des Krankenhauses sind folgende Informationen zu protokollieren (zu Einzelheiten siehe Profil Audit Trail):

- Zeitpunkt des Operationsaufrufs (sekundengenau),
- Ausgeführte Operation („ReadVSD“),
- Ausgang der Operation („Success“),

- Zugriffspunkt (eindeutiger Identifikator des die Operation aufrufenden IT-Systems, optional kann zusätzlich auch ein logischer Name (z.B. „Aufnahmeplatz 4“) protokolliert werden,
- Zugreifender Mitarbeiter (eindeutiger Identifikator, der die Operation aufrufenden natürlichen Person, optional kann zusätzlich der Name protokolliert werden),
- Autorisierender HBA-Inhaber (eindeutiger Identifikator des den Zugreifenden autorisierenden HBA-Inhabers, optional kann zusätzlich der Name protokolliert werden),
- ICCSN(eGK) der im Zugriff befindlichen eGK,
- ICCSN(SMC-B) der den Zugriff vermittelnden SMC-B.

2.3.3 ab Release 2: „ReadVSD“ mit Netzzugang und Aktualisierungsanfrage

Bei Netzzugang wird eine Aktualisierung der VSD durch den Versichertenstammdatendienst der Krankenkasse über die zusätzliche Angabe des Parameters „Update“ angestoßen. Nach Prüfung der Aktualität wird ggf. eine Aktualisierung der eGK-VSD durch den VSDD durchgeführt.

Der Anwendungskonnektor antwortet mit dem Ergebnis der Aktualisierungsanfrage, dem entpackten Inhalt der VSD-Container (PD, VD und GVD), einer Quittung und dem VSD-Status. Die Quittung kann bei stationären Patienten gespeichert oder verworfen werden.

Die Konnektor-Rückgabe (SOAP-Antwort mit VSD_XML oder Fehlermeldung) wird vom Primärsystem verarbeitet und dabei der base64-kodierte VSD-Container-Inhalt dekodiert, auf Schemakonformität der XML-Struktur, die Version und das Format der Versicherten-ID ([A-Z]99999999) geprüft. Ergeben diese Prüfungen einen Fehler, erfolgt ein Abbruch. Die Elemente der XML-Dateien (siehe Teil B) werden danach geprüft und ggf. mit einem Hinweis auf fehlerhafte Elementinhalte angezeigt. Das Lesen der VSD wird protokolliert.

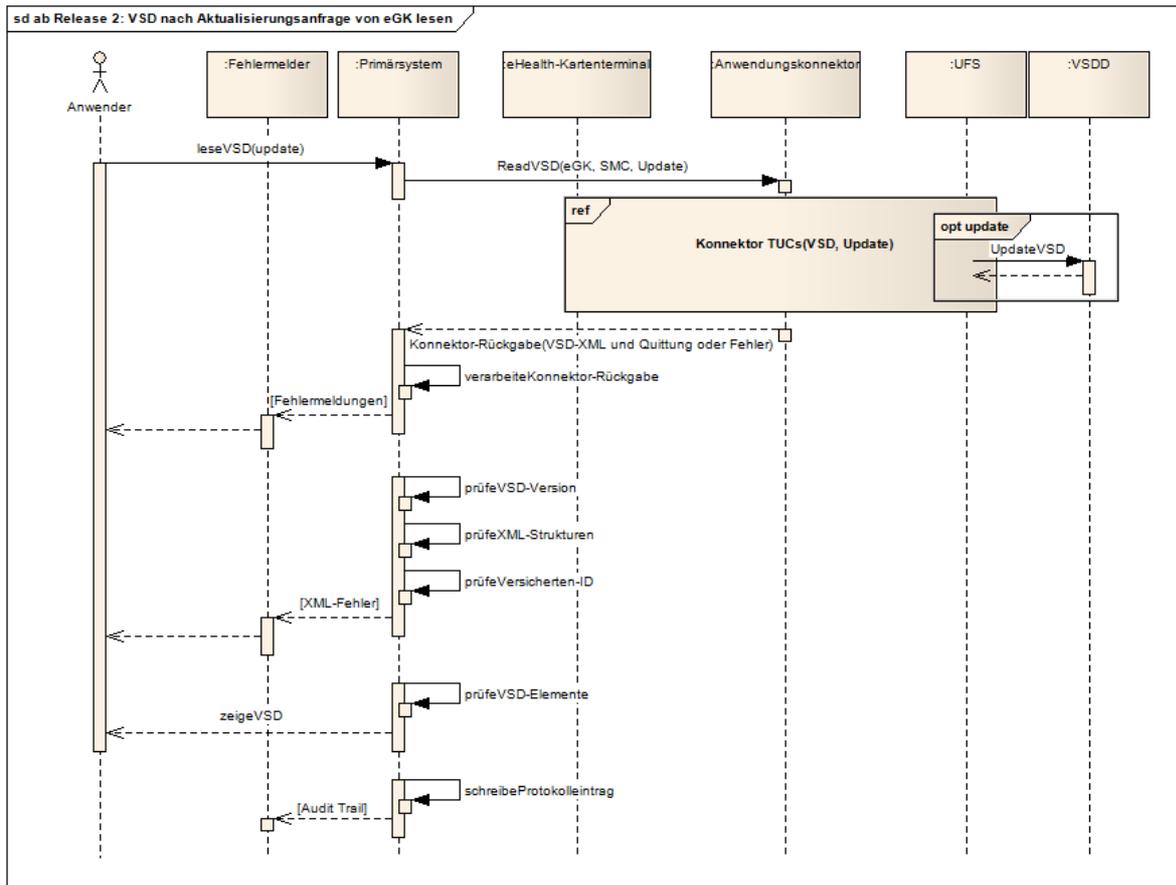


Abb. 5: Sequenzdiagramm ab Release 2: VSD nach Aktualisierungsanfrage von eGK lesen

Tab. 4: Fehlermeldungen ab Release 2 zu VSD nach Aktualisierungsanfrage lesen

Kode	Fehlertext	auslösende Bedingung
Fehlermeldungen von Komponenten (eGK, Kartenterminal, Anwendungskonnektor, Netzkonnektor)		
Die Fehlermeldungen, z.B. Nichtverfügbarkeit, werden im Profil Systemkonfiguration aufgeführt.		
Fachliche Fehlermeldungen des Konnektors: siehe Release 1		
Fehlermeldungen/Hinweise des Primärsystems siehe auch Release 1		
	[Hinweis: Quittung fehlt]	UFS oder VSDD haben keine Quittung ausgestellt. (Hinweis an Admin).

Alle aufgeführten Fehlermeldungen müssen in das interne Audit-Protokoll oder, falls keine identifizierenden Daten zu der eGK (ICCSN) gelesen werden konnten, in das Systemprotokoll geschrieben werden.

2.3.4 **Sonderfall: Versichertenstammdaten von der KVK übernehmen**

Legt der Versicherte nur eine KVK vor, ergibt sich folgender Ablauf:

Tab. 5: Anwendungsfall Versichertenstammdaten der KVK übernehmen

Name	VSD_KVK übernehmen
Beschreibung	Die Versichertenstammdaten der KVK werden gelesen und dargestellt
Release 0:	Aufruf an Kartenterminal über CT-API Lesen der VSD von der KVK, Übergabe an das Primärsystem Überprüfen der Datenintegrität anhand der Prüfsumme Anzeige der KVK-Daten oder einer Fehlermeldung
ab Release 1:	Aufruf über Konnektorschnittstelle: ReadKVK(), Parameter: P1: KVK ReadFromCard (Lesen der KVK-Daten von der KVK) Überprüfen der Datenintegrität anhand der Prüfsumme Base64-Kodierung des ASN.1-KVK-Satzes im Anwendungskonnektor Anzeige der KVK-Daten oder einer Fehlermeldung
Rückgabe	Liefert die VSD_KVK oder eine Fehlermeldung an das Primärsystem zurück.

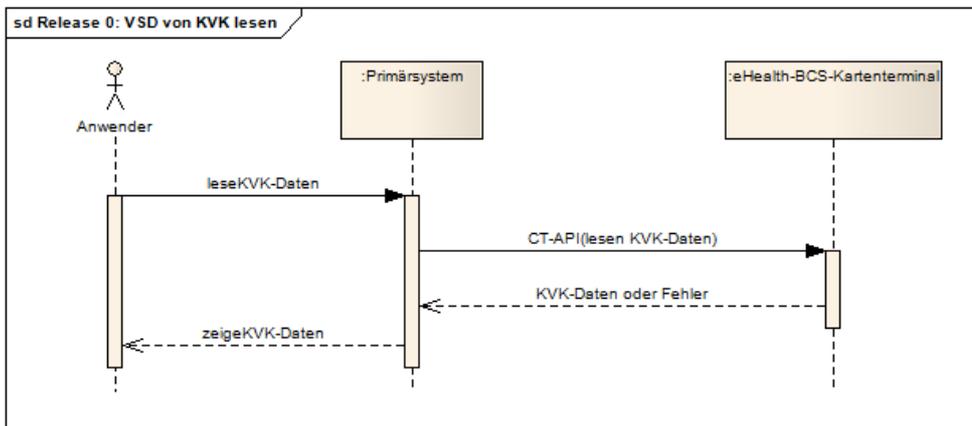


Abb. 6: Sequenzdiagramm Release 0: VSD von KVK lesen

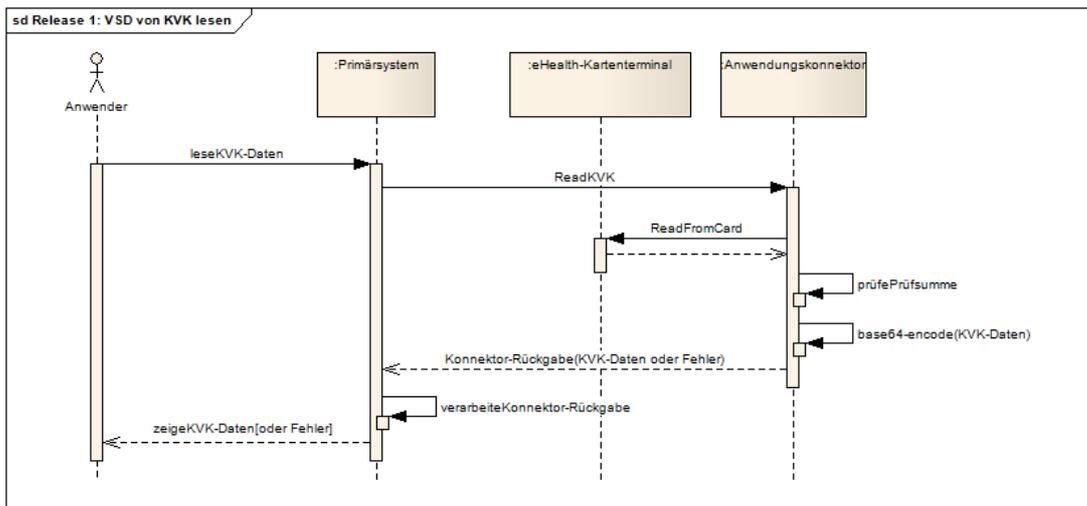


Abb. 7: Sequenzdiagramm Release 1: VSD von KVK lesen

Tab. 6: Fehlermeldungen in Release 0 zu VSD von KVK übernehmen

Kode	Fehlertext	auslösende Bedingung
Fehlermeldung des Primärsystems		
	Lesen KVK gescheitert	KVK-Satz konnte nicht gelesen werden.
	Lesen KVK Prüfsumme falsch, Daten korrupt	Die Überprüfung der Prüfsumme des KVK-Satzes ergab einen Fehler.

Tab. 7: Fehlermeldungen in Release 1 zu VSD von KVK übernehmen

Kode	Fehlertext	auslösende Bedingung
Fehlermeldung des Konnektors		
3020	Lesen KVK gescheitert	KVK-Satz konnte nicht gelesen werden.
3021	Lesen KVK Prüfsumme falsch, Daten korrupt	Die Überprüfung der Prüfsumme des KVK-Satzes ergab einen Fehler.

3 Konformitätsanforderungen für Versichertenstammdaten

In diesem Abschnitt werden die Anforderungen an das Primärsystem beschrieben, die für eine „Telematik-Konformität“ für die eGK-Anwendung „Versichertenstammdaten“ vorausgesetzt werden.

Tab. 8: Konformitätsanforderungen für Versichertenstammdaten

Anforderung	Inhalt	Erläuterung/Beispiel/Referenz
Ab Release 0		
Vsd_001	Das Primärsystem MUSS alle gültigen VSD-Schemata lesen können.	
Vsd_002	Das Primärsystem MUSS die VSD auf der eGK fehlerfrei übernehmen und anzeigen.	
Vsd_003	Das Primärsystem SOLL den Anwender informieren, wenn das Gültigkeitsdatum der eGK überschritten ist.	Eine Übernahme der VSD soll möglich sein
Kvk_001	Das Primärsystem MUSS die KVK-Daten fehlerfrei übernehmen und anzeigen	Bis einschl. Release 1.
Ab Release 1 (zuzüglich zu Release 0-Anforderungen)		
Vsd_1001	Das Primärsystem DARF nur berechtigten Anwendern das Lesen der VSD auf der eGK ermöglichen	
Vsd_102	Das Primärsystem MUSS die VSD-Fehlermeldungen des Konnektors verarbeiten.	
Vsd_103	Das Primärsystem MUSS das Lesen der VSD von der eGK protokollieren.	entsprechend Profil „Audit Trail“
Ab Release 2 (zuzüglich zu Release 1-Anforderungen)		
Vsd_201	Das Primärsystem MUSS eine Aktualisierungsanfrage für die VSD ermöglichen.	Ein Update der VSD soll auf einen Erstkontakt im Quartal beschränkt sein.
Vsd_202	Das Primärsystem KANN die Quittung nach jeder VSD-Aktualisierungsanfrage speichern oder verwerfen.	Für stationäre Patienten hat die Quittung keine Bedeutung.

4 Mitgeltende Unterlagen

Hier wird nur auf die wichtigsten Dokumente verwiesen. Aus dem Fehlen eines Verweises kann nicht auf die Bedeutungslosigkeit für die hier betrachteten Vorgänge geschlossen werden.

Referenzierte Quellen:

gematik

[gemDokLK_R0.5.2]	Dokumentenlandkarte Release 0.5.2 – Rollout eGK, Festlegung der Versionsstände, Version 1.1.1 vom 2.4.2008
[gemDokLK_R2.3.3]	Dokumentenlandkarte Release 2.3.3 – Online Feldtest 10.000, Festlegung der Versionsstände, Version 1.0.4 vom 5.5.2008
[gemFK_VSDM]	Fachkonzept Versichertenstammdatenmanagement (VSDM), Version 2.7.0 vom 26.2.2008
[gemFA_VSDM]	Facharchitektur Versichertenstammdatenmanagement (VSDM), Version 2.5.0 vom 14.3.2008
[gemSpec_eGK_P2]	(Spezifikation der elektronischen Gesundheitskarte, Teil 2: Anwendungen und anwendungsspezifische Strukturen, Version 2.x.x vom xx.yy.2008)
[gemeGK_Fach]	Speicherstrukturen der eGK für Gesundheitsanwendungen, Version 1.6.0 vom 18.3.2008
[gemSpec_Kon]	Konnektorspezifikation, Version 2.6.0 vom 26.3.2008
[gematik_PVo_PrimarySys]	Prüfvorschriften Primärsystem, Version 1.1.0 vom 12.10.2007
[gematik_TEST_...]	Verfahrensbeschreibung Freigabe von Primärsystemen in der Telemedizininfrastruktur (AVS, KIS, PVS), Version 1.0.0 vom 7.11.2007
[GR_GemMeld]	Gemeinsames Rundschreiben „Gemeinsames Meldeverfahren zur Kranken-, Pflege-, Renten- und Arbeitslosenversicherung“ vom 15.07.1998 in der Fassung vom 08.08.2007“ (mit Anlagen)

Bundesministerium für Gesundheit

[BMG HBA-3]	Bundesministerium für Gesundheit (2006) Spezifikation des elektronischen Heilberufsausweises Teil III: SMC - Anwendungen und Funktionen
-------------	---